

# Lokal-Thema



## Das Seraphische Liebeswerk ging von Ehrenbreitstein aus

**Historie** Vor 125 Jahren wurde der Grundstein im Kapuzinerorden gelegt

**Passgenau zum Jubiläum hat das Hauptgebäude der Kinder- und Jugendhilfe einen neuen Anstrich bekommen.** Foto: Ditscher

### Hintergrund

#### Mehr als 100 Jahre Hilfe für Kinder

Seit 1908 bietet die Kinder- und Jugendhilfe Arenberg, vormals Kinderheim Arenberg, Kindern und Jugendlichen Schutz und Hilfe, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer bisherigen Umgebung bleiben können. Um ihnen trotzdem die bestmöglichen Zukunftschancen zu bieten, entwickeln die Mitarbeiter mit Eltern und Erziehungsberechtigten in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern passende Hilfemodelle, heißt es auf der Homepage der Einrichtung.

Das christliche Welt- und Menschenbild ist die Grundlage der erzieherischen Arbeit und sozialpädagogischen Betreuung. „Wir verstehen unsere Arbeit in christlichem Sinn als Wegemeinschaft auf Zeit, in der kein Mensch ein fertiges Wesen ist, sondern einen für ihn einmaligen Weg zurückzulegen hat“, so das Selbstverständnis. Mithilfe neuester Erkenntnisse aus den Erziehungswissenschaften, der Heil-, Sonder- und Sozialpädagogik, der Psychologie und der Hirnforschung sollen Gefährdungen, Fehlentwicklungen und Benachteiligungen von Kindern und Jugendlichen zunächst verstanden und schließlich verhindert, gemildert oder abgebaut werden.

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben bieten die Mitarbeiter Erziehungshilfen an und entwickeln individuelle Hilfeformen im Lebensumfeld von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

**G**enau 125 Jahre ist es her, dass in Ehrenbreitstein der Grundstein für das Seraphische Liebeswerk gelegt wurde. Das Jubiläum wird am kommenden Montag, 6. Januar, 10 Uhr, mit einem Gottesdienst in der Kapuzinerkirche begangen.

Der aus Bayern stammende Kapuzinerpater Cyprian Fröhlich ist der „Vater“ des Seraphischen Liebeswerks. Er war 1889 Direktor des (weltlichen) Dritten Franziskanischen Ordens in Ehrenbreitstein, in dem seit geraumer Zeit die Frage diskutiert wurde, wie man sich an der Lösung der so brennenden sozialen Frage beteiligen könne. Vor allem misshandelten und heimatlosen Kindern galt das Augenmerk des Paters, heißt es auf der Homepage des Vereins.

Da scheint es fast wie ein Zeichen, als eine junge Frau ihm ein Kind bringt, das dringend Hilfe braucht. Man entschließt sich, dieses Kind aus Spendenmitteln des Ordens in ein Kinderheim zu bringen. „Ein echt seraphisches Werk der Barmherzigkeit“, also wie von Engeln gemacht, urteilt später ein anderer Kirchenmann – der 6. Januar 1889 gilt daher als Grundsteinlegung des Seraphischen Liebeswerkes.

#### 146 000 Wohltäter helfen

Immer mehr Kinder kommen und brauchen Hilfe. Es wird nicht lange gefragt und diskutiert, man tut etwas. Und je mehr man hilft, um so reichlicher fließen die Spenden und Gaben. Ist das Seraphische Liebeswerk in den ersten 15 Jahren nur ein Sammelverein, der sich darauf beschränkt, die aufgenommenen Kinder unterzubringen und für die Pflegekosten aufzukommen, wird er 1906 als „Seraphisches Liebeswerk Koblenz e.V., kath. Erziehungsverein“ im Vereinsregister des Amtsgerichts Ehrenbreitstein eingetragen. Ab 1890 wird in der Monatszeitschrift „Seraphischer Kinderfreund“ über die Aktivitäten berichtet – gegen einen Spendenbetrag von 10 Pfennigen im Monat. Aus dem Reinertrag sollen die Pflegekosten aufgebracht werden. Rasch steigt die Mitgliederzahl in den ersten zehn Jahren auf rund 80 000, 1914 werden gar 146 000 Wohltäter gezählt. Kirchliche und staatliche Stellen loben und unterstützen das Werk.

Bereits 1893 wird Pater Cyprian nach Altötting in Bayern zurückgerufen, wo er mit finanzieller Unterstützung aus Ehrenbreitstein ein Haus kauft, um ein „Armkinderheim“ zu gründen. Die Kapuziner

teilen daraufhin das Seraphische Liebeswerk in zwei Abteilungen. Die norddeutsche Abteilung behält ihren Sitz am Kapuzinerplatz in Ehrenbreitstein (bis 2001, seitdem in Koblenz-Arenberg). International verbreitet sich das Liebeswerk von Ehrenbreitstein aus im gesamten deutschsprachigen Raum der Kapuziner, also Bayern, Österreich und der Schweiz sowie Südtirol. Neue Abteilungen werden aber auch in Ungarn, Italien, Frankreich und Amerika gegründet. Noch heute ist das Seraphische Liebeswerk eine internationale Bewegung.

Pater Cyrillus Reinheimer ist die prägende Gestalt der nördlichen Abteilung seit 1893. Unter seiner Leitung reift die Idee, selbst die Erziehung zu übernehmen; 1894 wird das SLW in einen „Erziehungsverein“ umgewandelt mit der Grundidee, „besonders durch Heranzie-

hung von Pflegefamilien den Kindern die natürliche Elternliebe und Elternsorge in bestmöglicher Weise zu ersetzen“. Als „Aufnahmehaus für die künftigen Familienpfleglinge“ wird schließlich im Jahre 1908 in Arenberg ein geeignetes Gelände für ein eigenes Kinderheim mit Kapelle gefunden und bebaut. Es erhält den Namen „St.-Antonius-Haus“ und ist heute Hauptgebäude der Kinder- und Jugendhilfe Arenberg.

#### Platz für heimatlose Lehrlinge

Das Antoniushaus beherbergt schnell bis zu 150 Kinder, betreut vor allem von fachlich ausgebildeten Schulschwestern. 1912 wird ein angrenzendes Haus als Säuglings- und Kinderheim erworben, das Josefshaus. Weitere „Sorgenkinder“ sind schulentlassene Jugendliche, die – wie seinerzeit häufig – keinen Platz bei ihren Meistern erhalten.

1930 kann ein ehemaliges Offizierswohnhaus in Ehrenbreitstein erworben werden, das künftige Lehrlingsheim Konradhaus.

Die Zahl der zu betreuenden Kinder steigt Anfang der 1930er-Jahre auf rund 1000 pro Jahr. Eine Schenkung ermöglicht es, eine Dependence im hessischen Bensheim zu gründen. Hier wie in Arenberg werden Kinder betreut und wenn möglich in Pflegefamilien vermittelt. Eine staatliche Stelle dazu gibt es noch nicht.

Die Zeit der Nationalsozialisten übersteht das Liebeswerk halbwegs schadlos. 1938 wird gleichwohl das Erscheinen der Mitgliederzeitschrift eingestellt. Die Heime bleiben aber erhalten, die Arbeit geht weiter. Der Wiederaufbau nach dem Krieg ist mühsam, viele Förderer sind gestorben. Dabei muss das Werk auch in der neu gegründeten Bundesrepublik lange

ohne staatliche Hilfe auskommen. Lediglich für die Betreuung der Kinder gibt es ein Pflegegeld. In den kommenden Jahrzehnten werden die Kinderheime des Seraphischen Liebeswerks aber Teil des staatlichen Fürsorgewesens.

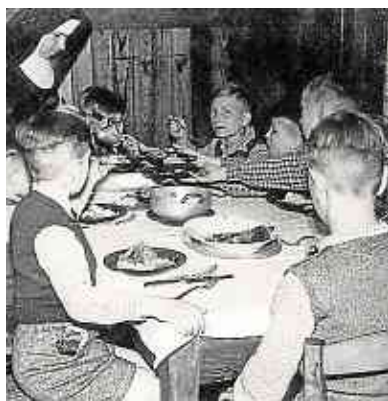
Die Zeit der Bautätigkeit beginnt: 1953 entsteht das Spatzennest als Neubau eines Gruppenhauses mit Theateraum. Bis 1968 wird das Josefshaus saniert und erweitert, das Haupthaus erhält drei Jahre zuvor einen Anbau mit integriertem Schwimmbad. „Auf die räumliche Ausgestaltung der einzelnen Gruppen wird großer Wert gelegt. Die Kinder sollen sich darin zu Hause fühlen“, heißt es in einem Praktikumsbericht aus diesen Jahren. Die Mitarbeiter wollen die Kinder „zu vielseitigem Tun anzuregen, ihnen positive Werte aufzuzeigen und sie positiv motivieren.“

In den 1970er- und 1980er-Jahren werden verstärkt pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Ein Verwalter und zwei Angestellte bewirtschafteten das weite Gelände. Nicht nur in den Kriegsjahren, sondern auch noch lange Zeit danach ist das Heim darauf angewiesen, Erzeugnisse der Landwirtschaft und des Gartens als Ernährungsgrundlage zu nutzen; in Arenberg hat es lange Zeit sogar eine eigene Bäckerei.

Wie später bekannt wird, kommt es auch in den Heimen des Seraphischen Liebeswerks zu Misshandlungen und Übergriffen. „Nicht erst seit den in jüngster Zeit berichteten Vorkommnissen in meist kirchlichen Erziehungseinrichtungen setzt sich das SLW mit dem ehemaligen Heimkindern zugefügtem Unrecht auseinander und bekennt sich seiner Verantwortung“, heißt es auf der Homepage.

#### Neue Sozialgesetze ändern vieles

1990 wird das „Haus für Kinder“ – heute „Kinderkrippe Kleine Strolche“ – im Spatzennest eröffnet, das vor allem allein Erziehende entlastet. Das Lehrlingswohnheim Konradhaus kann nicht mehr alleine durch die Arbeit des SLW getragen werden. Eine Sanierung des Hauses hätte die finanziellen Möglichkeiten des Vereins überschritten. Es wird daher 1995 an ein Künstler- und Theatermacherpaar verkauft. In Arenberg wird die eigenständige Landwirtschaft 1996 endgültig geschlossen, das Gebäude wird zum Beispiel als Kletterhalle weiter genutzt.



**Ein Blick in die Historie:** In den ersten Jahrzehnten wurden die Kinder und Jugendlichen vor allem von Nonnen betreut, wie die Bilder aus den 20er-Jahren (rechts) und von 1951 (links) zeigen. Pater Cyprian Fröhlich (Mitte) gilt als der Vater des Seraphischen Liebeswerks.

#### Der Verein heute

Das „Seraphische Liebeswerk“ (SLW) in Koblenz ist ein Verein zur Unterstützung gefährdeter Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Eltern und Erziehungsberechtigten. Das SLW ist Träger von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in Koblenz und Bensheim sowie einer Kinderkrippe.

Die „Kinder- und Jugendhilfe Arenberg“ ist die größte der genannten Einrichtungen und bietet rund 130 Kindern Hilfe, wie auf der Internetseite unter

www.kjh-arenberg.de zu lesen ist:

- Stationäre Jugendhilfe in drei Wohngruppen für Jungen, Mädchen und Jugendliche sowie eine Gruppe zur Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Not- und Krisensituationen
- Ambulante Hilfen wie Sozialpädagogischen Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften und Betreutes Wohnen
- Teilstationäre Hilfen in Form von Tagesgruppen in Koblenz, Westerburg und Nastätten.

Darüber hinaus werden übergreifend verschiedene psychologische, therapeutische und pädagogische Hilfestellungen geleistet, informiert der Verein weiter.

Die „Kinderkrippe Kleine Strolche“ bietet in Koblenz zehn Betreuungsplätze für bis zu dreijährige Kleinkinder vorwiegend von allein Erziehenden an. Außerdem gibt es das „Katharinenstift Bensheim“, seit 1991 eine Tagesgruppe mit Platz für 15 Schulkinder.

Das Seraphische Liebeswerk beschäftigt rund 60 Fachkräfte und betreut rund 130 Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Betreuungsarbeit sowie die Lebenshaltungskosten der Kinder und Jugendlichen im stationären Bereich wird durch die Kostenträger der Maßnahmen gedeckt. Der Unterhalt der Gebäude, deren Bau- und Sanierungskosten sowie besondere pädagogische Projekte werden überwiegend aus Mitteln des Trägervereins SLW finanziert.